

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Angabepreis: Die einpaltige Zeile aber deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei wickl. Eintr. ab. Konturgen hinw. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 8788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 58

Altensteig, Samstag den 9. März 1929

52. Jahrgang

Streiflichter

Stresemann hat in Genf seinen großen Tag gehabt, und der Völkerbund mit ihm. Das Besprechen, das der deutsche Außenminister bei der letzten Ratstagung in Lugano nach seinem Zusammenstoß mit Jakseli gegeben hat, nämlich das Besprechen, die Minderheitenfrage in ihrem ganzen Umfang aufzuwerfen, ist eingelöst. Die breit angelegten Ausführungen Stresemanns, die mit der größten Ungeduld erwartet wurden, gipfelten in der Forderung nach der Einsetzung einer besonderen Studient Kommission. Viele haben mehr erwartet. Es wurde ein Schlag gegen gewisse Länder erwartet, die die Minderheitenklausel des Völkervertrags mißbrauchen, die Rechte der Minderheiten einengen und anstelle der Freiheit Gewalt anwenden. Der Schlag auf den Tisch, der von Stresemann in dem Zusammenstoß mit Jakseli in Lugano verübt wurde, sollte diesmal in Genf mit noch größerer Kraft wiederholt werden. Er blieb aus. Es wurde nur ein Vorspiel zu den Beratungen, die, nach dem Vorschlag Stresemanns, in der Studientkommission stattfinden sollen. Dadurch wurde der Ratsdebatte gewissermaßen die Spitze abgedroschen. Sie trug notwendigerweise einen recht akademischen Charakter. Ihre Wirkung kann nachhaltig sein, in die Tiefe ging sie nicht. Der Ratsbeschluss, die Frage einem Dreierausschuß ohne Deutschland zu übertragen, bedeutet einen Sieg des französisch orientierten Blocks, dem sich diesmal auch wieder Chamberlain angeschlossen hat. Deutschlands Bestreben war dahin gegangen, in dem Auschuß, der das Problem zunächst beraten soll, sich und Stimme zu haben. Es hatte darin die Unterstützung Finnlands und auch einiger neutraler Staaten. Der Beschluss, der jetzt vorliegt, führt zu einer Ausschaltung Deutschlands bei der Festlegung des neuen Minderheitenprogramms. Dafür sind die Interessen der neuen Staaten und des ihm völlig ergebenden Spaniens sehr gut aufgehoben. Daß im Sommer oder vielleicht im Herbst, vielleicht auch erst im nächsten Jahre, vor einem großen Ratskomitee auf Grund des Berichtes des Dreierkomitees noch einmal über den ganzen Fragenkomplex gesprochen werden soll, das hat nur die Bedeutung, daß das Datum, an dem mit dem Minderheitengespräch endgültig Schluß gemacht wird, etwas hinausgeschoben würde. Wenn es hoch kommt, wird man mit einigem Entgegenkommen in der förmlichen Behandlung dieser Fragen rechnen können, Sparen der Gedankengänge des kanadischen Vorschlags werden vielleicht in dem Bericht des eingeleiteten Dreierkomitees nachweisbar sein. Von der Hoffnung, der Völkerbund werde fähig sein, die Minderheiten in den Dienst des europäischen Friedens zu stellen, ist wenig übrig geblieben; wenig übrig geblieben ist auch von der Erwartung, der Völkerbund werde über die Minderheiten Brücken bauen zwischen den Nationen. So sind die deutschen Erwartungen durch den bisherigen Verlauf der Dinge stark herabgesetzt worden.

Die Leipziger Messe geht zu Ende, sie hat in geschäftlicher Hinsicht enttäuscht. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ machen zum Vergleich zwei grundsätzliche Feststellungen, die von allgemeiner Bedeutung sind. Die eine besagt, daß die „Kapazität“ der deutschen Produktion, also die Fähigkeit des deutschen Volkes, Wirtschaftswerte hervorzubringen, auch heute noch imponierendem Ausmaß ist und sich durch das Zusammenwirken von Fleiß und Intelligenz noch weiter steigert. Die Unvergleichlichkeit der Messe gab einmalige Gelegenheit, das deutsche Schaffen von allen Seiten kennenzulernen. Es war in seiner Gesamtheit ein Bild, das die früheren Messen noch übertrumpfte, und dessen Eindruck sich kein Mensch entziehen konnte. Doch nun die zweite Feststellung! Kurz und nüchtern kommt sie zu dem Ergebnis, daß all das Können und Wissen und Wollen, das sich in den ausgestellten Musterproben deutscher Arbeit kundgibt zwar etwas sehr Schönes und Großes ist, doch keine wirtschaftliche Realität erlangt, so lange als es an den ökonomischen Voraussetzungen fehlt, die Produktionsfähigkeit in tatsächliche Produktion umzusetzen. Die Tatsache läßt sich nicht leugnen, daß alle produktive Begabung eines Volkes ganz zweifellos zu seinem Ziele führt, wenn dieses Volk keinen Raum, kein ausreichendes Kapital, keine Bewegungsfreiheit im Außenhandel, keine wirtschaftlichen Stützpunkte — Rohstoffe und Siedlungsreserven — in der Welt hat, bei all diesem Mangel an Notwendigkeiten zu einer gesunden wirtschaftlichen Existenz; obendrein aber noch einem Kriegstribut unterworfen ist, wie ihn selbst die eifrigsten Eroberer des Altertums ihren Knechtvölkern nicht aufzuerlegen wagten. — Die großen Linien des Bildes bedürfen noch der Ergänzung durch einige Striche. Da ist

der matte Inlandsmarkt, dessen Verlagen nicht erst von der Ungunst des Winterwetters herrührt, wenngleich dieses die Notlage erheblich verschlimmert hat. Schon seit Monaten bereits war die Konjunktur im Niedergang, und noch vor dem Wettersturz im Januar, der alle Außenarbeit zum Erliegen brachte und so große wirtschaftliche Werte vernichtete, nahm der Arbeitsmangel extreme Formen an. Heute hört man — auf der Messe ward genug darüber geflagt — von Kreditwierigkeiten an allen Orten, von allen Firmen, die ins Wadeln kommen, von protestierten Wechseln, von Kontursabrechnungen mangels Kasse, von Zahlungsschleppung. Erschreckend ist der Eindruck, — man man den Blick weiter in die Tiefe richtet. Da ist die Notlage der arbeitslosen älteren Angestellten, da ist das Wohnungsgeld, da sind noch zahlreiche andere Faktoren der Zerrüttung. Den Niederstich fanden alle diese Erscheinungen in den lakonischen Mitteilungen über das Regeschäft von der verlagenden Kaufkraft des Inlandes, von der Suche nach billigen Qualitäten, vom Einkauf in Kleinen und Kleinsten Posten selbst auf teuren relativ großer Firmen. Es bleibt rätselhaft, wie sich in den Köpfen der Reparationsinteressenten auch heute noch der Glaube von dem „leistungsfähigen“ Deutschland halten kann.

Es wäre manches leichter, hätten wir wenigstens günstige Aussichten des Exports. Unsere Ware wird gewiß in der ganzen Welt gesucht. Aber die Preise müssen auch entsprechend sein. Mit Produktionskosten, die zum Teil bis zu 25 Prozent höher sind als in anderen Staaten, kann man aber nur exportieren, wenn man den eigenen Ruhen ganz klein schreibt. Auch das hat seine Grenze. Dauern mit Verlust kann niemand verkaufen. Alle Welt rät uns zwar zum Export, und der Dawesplan basiert heute noch auf dem Dogma von den kommenden deutschen Exportüberschüssen, und nicht weniger kennen wir selbst die Notwendigkeit des Exportes, nicht bloß den Reparationen zuliebe, sondern auch in unserem eigenen Lebensinteresse. Aber die Schranken, die sich uns in den Weg stellen, sind noch allzu hoch. Die Schutzzölnerie blüht im Auslande. Deutscher Ware verleiht man bald da, bald dort den Markt, mit nicht immer fairen Mitteln. So steht es in Wirklichkeit mit dem Export. Die Wahrheit ist bittere Arznei. Zunächst schadet man sie ungern. Doch, soll es mit uns besser werden, so muß unsere Vorstellung von der Wirtschaftslage frei werden von allen Illusionen.

Zur wirtschaftlichen Krise auch die politische Krise — ein böses Zusammenreffen, das nicht ernst genug genommen werden kann. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Ernst Lemmer fordert zur Beilegung der Krisen eine radikale Wahlrechtsreform und schreibt dazu: Man täusche sich nicht über die Größe der Gefahr. Von außenher sieht man das Schauspiel von Regierungskrisen, die aber in Wirklichkeit nur die große Schwierigkeit verbergen, im deutschen Reichsparlament überhaupt noch zu einer politischen Machtbildung zu kommen. Schematische Mehrheitskonstruktionen gelingen noch, aber sie funktionieren nicht mehr. Die Gesundheit und Funktionsfähigkeit des parlamentarischen Systems kann nur von außen her erzwungen werden, indem man sich zu einer grundsätzlichen Wahlrechtsreform alsbald entschließt. Denn der Fehler liegt nicht im System des Parlamentarismus, er liegt im System des geltenden Wahlrechts. Nur über eine radikale Wahlrechtsreform kann eine endgültige Lösung gefunden werden. Dazu ist es höchste Zeit. Die Erkenntnis darüber ist ganz allgemein verbreitet, auch in den Parteivorständen, aber man will auf halbem Wege stehen bleiben und möchte sich nicht entschließen, die ganzen Folgerungen aus dem unbestrittenen Mißstand zu ziehen. Der Referentenentwurf des Reichsinnenministers zur Reform des Wahlrechts sieht wohl eine Verteilung der Wahlkreise vor, will aber nicht auf die Beibehaltung des Verhältniswahlrechts verzichten. Eine solche halbe Wahlrechtsreform würde infolge dessen die Ursachen unserer parlamentarischen Schwierigkeiten nicht beseitigen. Denn es bliebe im Grunde genommen alles beim alten. Ursache allen Übels ist das Verhältniswahlrecht. Es hat das deutsche Parteiensystem zersplittert und wird es immer weiter noch zur Zersplitterung führen. Es hat Berufshänden und Interessensgruppen parteibildende Kraft verliehen. Denn das Verhältniswahlrecht wertet von der Waas bis an die Remel jede Wählerstimme und löst deshalb immer wieder von neuem zur Parteibildung unter kurzfristigen und engsten Gesichtspunkten. Solche Interessentennähig fundierten Parteien haben von Wahl zu Wahl an Wählerstimmen und Mandaten gewonnen. Die politischen Weltanschauungsparteien wurden, abgesehen von den klassenmäßig orientierten Parteien der Linken, im

gleichen Maße geschädigt und teilweise sogar von innen her schon zerlegt. Und in gleichem Maße stiegen die Schwierigkeiten, im Parlament zur sicheren Machtbildung zu kommen. Jene durch das Verhältniswahlrecht erzeugten Parteigruppen erweisen sich innerlich als unfähig, sich an der Machtbildung des parlamentarischen Systems zu beteiligen. Das Verhältniswahlrecht selbst muß also beseitigt werden. Es kann sich in parlamentarisch regierten Ländern nur dort behaupten, wo nicht eine solche Vielheit an Parteien besteht, wie bei uns in Deutschland. Ganz praktisch darf ich erläutern, wie ein solches radikal umgestaltetes Wahlrecht auszusehen hätte.

Das Deutsche Reichsgebiet wäre in etwa 500 der Wählerzahl nach gleich große Wahlkreise einzuteilen. Jeder Wahlkreis wählt einen Abgeordneten. Im ersten Wahlgang wäre der Kandidat gewählt, der die absolute Mehrheit der abgegebenen Wählerstimmen auf sich vereinigt hat. Das dürfte in höchstens 100 dieser Wahlkreise zu erreichen sein. In den übrigen 400 Wahlkreisen müßte ein zweiter Wahlgang stattfinden. Im zweiten Wahlgang wäre der Kandidat gewählt, der die relative Mehrheit auf sich zu vereinigen vermag. Für den zweiten Wahlgang fände also keine Stichwahl statt, sondern die relative Mehrheit brächte den Erfolg. Das würde dazu führen, daß für den zweiten Wahlgang benachbarte politische Gruppen sich gegenüber dem größeren Gegner auf den aussichtsreichsten Kandidaten einigen würden. Die Frage der befähigtesten Persönlichkeit würde dabei eine große Rolle spielen. Wie überhaupt die Persönlichkeit des Abgeordneten aufs engste mit jenem engumgrenzten Wählerkreis verbunden wäre. Der Abgeordnete wäre nicht dem Partei- oder Fraktionsmechanismus unterworfen, sondern stünde in erster Linie unter der gesunden Verbindung mit seiner Wählerschaft. Im Parlament selbst würde ein solcher Abgeordneter naturgemäß seiner Persönlichkeit nach mehr auswirken können, als das heute der Fall ist.

Vor dem Abschluß der Ratstagung

Die Freitagsitzung des Völkerbundrates

Genf, 8. März. Auf der Tagesordnung der heutigen Vormittagsitzung des Völkerbundrates fanden der Bericht des Finanzkomitees des Völkerbundes, ferner Vorschläge der schwedischen Regierung für Errichtung und Betrieb einer Radiostation, die unter gewissen Bedingungen in Krisenzeiten dem Völkerbund zur Verfügung gestellt werden soll, und schließlich die vorliegenden Minderheitenbeschwerden aus Oberösterreich. Nach etwa einstündiger öffentlicher Sitzung wurde bekannt, daß sämtliche oberstehende Fragen von der Tagesordnung abgesetzt werden und erst in der nächsten Sitzung, die Samstag vormittag stattfindet, zur Behandlung kommen sollen. Die Verhandlung ist notwendig geworden, weil man sich über den Fall Kahl mit dem auch der gestern abend erfolgte Besuch des in Genf weilenden Berliner polnischen Gesandten Knoll in Zusammenhang gebracht wird, und über die Behandlung der Beschwerde des Deutschen Volksbundes gegen seine Verhaftung noch nicht einig sein konnte. Auch die Verhandlungen über die Rekrutierung der großen Schulbeschwerde des Deutschen Volksbundes vom Juni u. J. in Bezug auf die von der polnischen Regierung vertretene einseitigen Anmeldekommissionen für die deutschen Minderheitsschulen und das persönliche Erscheinen der Erziehungsbevollmächtigten zur Anmeldung ihrer Kinder und zur Nachprüfung ihrer Sprachenerklärungen, konnten noch nicht abgeschlossen werden. Kurz vor 12 Uhr ist der Völkerbundrat zu einer streng geheimen Sitzung zusammengesetzt.

Die geheime Ratstagung

Genf, 8. März. In der heutigen streng geheimen Ratstagung wurde die Frage der Abhaltung der nächsten Ratstagung in Madrid und die neuen amerikanischen Anregungen wegen Beitritts der Vereinigten Staaten zum internationalen Gerichtshof in Haas besprochen. Zu dieser letzteren Frage wurde beschlossen, daß das am nächsten Montag zusammen tretende Juristenkomitee für die Revision des Doaner Statuts in der Form einer Note gemachten amerikanischen Anregungen berücksichtigen soll. Chamberlain wird morgen in öffentlicher Sitzung eine Erklärung zu dieser Frage abgeben. In der Schlussitzung am Samstag wird ferner die von der Sanzregierung beantragte Genehmigung zur Auktion einer internationalen Anleihe in Höhe von 250 Millionen Franken im Sinne einer Verlagsung auf Juni behandelt werden.

Finanzielle Unterstützung bedrohter Staaten

Genf, 8. März. Der vom Völkerbund angenommene Bericht über die Tätigkeit des Finanzkomitees enthält in seinem Hauptteil eine Würdigung über die Auffassung einer internationalen Konvention zur finanziellen Unterstützung angegriffener oder bedrohter Staaten. Nach dem Plan des Finanzkomitees (Amts im Falle des Beitritts sämtlicher Völkerbundstaaten zu dieser Konvention eine jährliche Höchstsumme von 100 Millionen Goldfranken garantiert werden. Der vorläufige Plan soll für solchen Völkerbundstaaten zur letzten Revidierung anwesend werden.

Im nächsten September soll eine gründliche Aussprache über den Kooperationsentwurf erfolgen. Durch die Bewirkung des Planes soll das Gefühl der Sicherheit verstärkt und den beteiligten Staaten die Einbindung ihrer Rüstungen beim den Bezügen auf Errichtung eigener Rüstungsindustrien ermöglicht werden.

Die Vollziehung der Sachverständigenkommission

Paris, 8. März. Die heutige Vollziehung des Sachverständigenausschusses dauerte von 11 bis 1 Uhr. Es fand eine Generaldiskussion über den Plan der Schaffung einer Zentralbank statt. Eine Spezialdiskussion wird in einer für heute nachmittag andereraumten Vollziehung aufgenommen. Im allgemeinen besteht Einverständnis mit dem vorgelegten Plan. Es sind einzelne Bemerkungen hinsichtlich der Obliegenheiten der Zentralorganisation vorgebracht worden.

Jedem hat der Transferausgleich seinen Bericht erhalten, worauf eine Diskussion stattfand, die ebenfalls am Nachmittag fortgesetzt werden wird. — In den letzten Tagen sind in der ausländischen Presse, so u. a. in der englischen, Äußerungen veröffentlicht worden, denen zufolge nur ein Provisorium errichtet werden soll.

Hierzu wird deutscherseits erklärt: Die englische Ansicht sei, daß auch diese Konferenz starken politischen Einschlag trage und daß es noch Jahre dauern könne, bis eine rein wirtschaftliche Konferenz zustande komme. Die Auflösung der Liga, die es sich nur um die Vorbereitung eines Provisoriums handle, erkläre sich aus dieser Tatsache. Im Gegensatz hierzu wird betont, daß das Bestreben der Delegierten weiterhin darauf ausgeht, eine endgültige Regelung zu treffen.

Es sind außerdem auch Ziffern in der Presse genannt worden, u. a. der Betrag von acht Milliarden Dollar. Es handle sich hierbei, so wird erklärt, um eine zehn bis vierzehn Tage alte, aus der amerikanischen Presse übernommene Meldung, die insofern als unwahrscheinlich bezeichnet werden könne, als eine offizielle Diskussion über die Ziffern überhaupt noch nicht stattgefunden habe.

Die Beratungen der Reparationsjahrverständigen Paris, 8. März. Die Vollziehung der Sachverständigen für die Reparationsfrage, die um 3 Uhr begonnen hat, war nur von kurzer Dauer. Die Fortsetzung der Generaldiskussion über die geplante Zentralbank ist auf Montag vormittag 11 Uhr verlegt worden. Es ist wahrscheinlich, daß im Laufe des morgigen Tages der Presse ein Communiqué zugestellt werden wird.

Neues vom Tage

Die Besprechungen beim Reichsfinanzminister

Berlin, 9. März. Die Besprechungen, die der Reichsfinanzminister in den letzten Tagen mit verschiedenen Parteien über den Etat und seinen Ausgleich führte, haben sich, wie die „Germania“ berichtet, nur in einem allgemeinen Rahmen gehalten. Im Gegensatz dazu hat die Zentrumspartei den Reichsfinanzminister wissen lassen, daß sie ihr im einzelnen seit Wochen ausgearbeitetes Programm für fühlbare Streichungen an dem Etat als verwirklichungsfähig, sowie sachlich und politisch als notwendig anlebe.

Die Regierung einstimmt für die neuen Steuerentwürfe

Berlin, 8. März. Das Reichskabinett hat, wie die „Germania“ mitteilt, vor wenigen Tagen anlässlich der Schlussabstimmung im Reichsrat einstimmig den Beschluß gefaßt, den bisherigen Haushaltsentwurf der Regierung, also einschließlich der neuen Steuerentwürfe, dem Reichstage einzubringen.

Reichsarbeitsminister Wiffell Ehren doktor von Kiel

Berlin, 8. März. Eine Abordnung der Kieler Universität überbrachte dem Reichsarbeitsminister Wiffell an seinem 60. Geburtstag die Ernennung zum Ehren doktor der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel. Wiffell hat, wie wir erfahren, seinen Auszug als Sozialpolitiker von Kiel und Friedrichsruh genommen, wo er längere Zeit als Maschinenbauer arbeitete.

Kindesentführung im Flugzeug

Berlin, 8. März. Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin ist mit der Verfolgung einer Kindesentführung beschäftigt, die umso größeres Aufsehen erregt, als die Entführung unter den abenteuerlichsten Umständen vor sich gegangen ist. Die Hauptinhaberin des Verlages Epsler & Co., die jetzt mit dem Berliner Bankier Tolofski verheiratet ist, Frau Helga Epsler-Tolofski, hat ihr Kind aus ihrer ersten Ehe mit dem Großgärtnerbesitzer Dr. Helmuth Späth in einem Flugzeug entführt. Sie hält sich zur Zeit mit dem Kinde im Ausland verborgen.

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

Heide (Holstein), 8. März. In dem im Süderdithmarschen gelegenen Orte Währden kam es abends anlässlich einer von den Nationalsozialisten einberufenen öffentlichen Versammlung zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Kommunisten, die sich in großer Mehrzahl befanden, griffen die Nationalsozialisten an und es entwickelte sich eine heftige Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten durch Stiche getötet wurden. Auch ein Kommunist blieb tot auf dem Platze. Außerdem wurden sieben Verletzte, darunter ein Schwerverletzter, ins Heider Krankenhaus gebracht.

Präsident Hoover gegen die neuen Einwanderungsquoten

Washington, 8. März. Die Senatoren Roe und Trazier hatten mit Präsident Hoover eine Unterredung. Nach dieser Besprechung erklärten die Senatoren, der Präsident werde vom Justizminister ein Gutachten einfordern, ob er nach dem Einwanderungsgesetz verpflichtet sei, die neuen Quoten, gegen die er sich im vorigen Jahre selbst öffentlich ausgesprochen habe, zu proklamieren.

Ein ausspannender mexikanischer General eingekerkert

Mexiko, 8. März. (Reuter.) General Jesus Lopez, der vorwärtige Befehlshaber der Militärpolizei der Stadt Mexiko, wurde heute früh im Hofe des Nationalpalastes als Aufständischer erschossen, weil er versucht hatte, die im Staate Michoacan unter seinem Befehl stehenden Truppen zur Beteiligung an dem Aufstand zu veranlassen.

Juarez von den Rebellen erobert

Washington, 8. März. Den offiziellen Nachrichten zufolge ist die mexikanische Grenzstadt Juarez am Rio Grande von den Rebellen erobert worden.

Verkauf amerikanischer Kriegsmaterials an die mexikanische Regierung

Washington, 8. März. Die mexikanische Regierung eruchte den Präsidenten Hoover um den Verkauf überflüssigen Kriegsmaterials. Wie im Weißen Hause mitgeteilt wurde, wurde der Kriegsminister in der heutigen Kabinettsitzung ermächtigt, diesem Wunsche nach Möglichkeit zu entsprechen.

Württembergischer Landtag

Verzahnung der Gemeindeordnung

Stuttgart, 8. März. In der Freitagssitzung des Landtags wurde der Ausschussantrag zu Art. 222, wonach das Ausschließrecht in einem Geist und in einer Form gehandhabt werden soll, der jede Abfertigung einer Bewohnerschaft fernlegt, die vielmehr die grundsätzliche Achtung vor dem Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden und seiner staatspolitischen Bedeutung erkennen läßt, mit 38 gegen 13 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten bei zwei Enthaltungen (SPD) abgelehnt. Zu Art. 225 wurde ein Antrag Dr. Höfcher (SPD), wonach die Genehmigung der Regierungsbehörde zu Gemeindeverordnungen auch erforderlich sein soll bei Errichtung privatrechtlicher Betriebe durch die Gemeinden, mit 49 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag Schuler (Soz.), daß bei großen Städten die Genehmigungspflicht nur erforderlich sein soll, wenn die von einer Gemeinde aufzunehmende Schuld 500 000 Mark übersteigt. Art. 232 betr. die Staatsaufsicht über die Polizeiverwaltung wurde unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags in der Form angenommen, daß diese Aufsicht unter Oberaufsicht des Innenministeriums im Bereich der Wirtschaftsverwaltung unter Oberaufsicht des Wirtschaftsministeriums, von den Oberämtern, in Stuttgart vom Polizeipräsidenten ausgeht. Dann beriet man noch den Abschluß betr. das Dienstrecht gegenüber Mitgliedern des Gemeinderats und Gemeindebeamten. Zu Art. 237 wurde von den Abgeordneten Dr. Höfcher (SPD), Becker (Komm.) und Winter (Soz.) das Dienstrecht des Ortsvorstehers gegen Mitglieder des Gemeinderats beanstandet. Staatspräsident Dr. Holz bezeichnete aber die Einbeziehung der Gemeinderäte unter die Disziplinarbestimmungen als absolut notwendig. Die Entziehung der Logenleiter genüge nicht. Man müsse ein Gemeinderatsmitglied zwingen können, an den Sitzungen teilzunehmen. Er behaupte, daß der Ausschuss die Befugnisse des Ortsvorstehers zur Verhängung von Geldstrafen gestrichen habe. Mit dem Verweis allein könne der Ortsvorsteher nicht viel anfangen. Die Abgeordneten Rath (Dsp.) und Scheer (Dem.) stimmten dem Staatspräsidenten zu und vertraten die Auffassung, daß die Autorität des Ortsvorstehers nicht erschüttert werden dürfe.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. März 1929.

Verwaltungsänderungen (Werbeförderzüge) im Jahre 1929. Die Reichsbahn wird dem Wunsch weiter Kreise nach billiger und bequemer Reisegelegenheit auch in diesem Jahr durch Führung einiger Verwaltungsänderungen nach landwirtschaftlich bevorzugten Reisezielen, die für gewöhnlich in dieser kurzen Zeit nicht erreichbar sind, Rechnung tragen. Vorgelesen sind Sonderzüge an den Rhein (Koblenz), nach den Königsschlössern (Hüssen-Reutte und Zugspitze) — und eine fünf tägige Fahrt nach der Wassertante (Bremen-Hamburg und Helgoland). Die Fahrten haben sich seit einer großen Beliebtheit erfreut. Baldige Anmeldung von Vereinen und Gesellschaften ist erwünscht. Nähere Auskunft erteilen die Bahnstationen.

Das oberbayerische Bauerntheater, das unter der Leitung von Bruno Müller in Ragold gastiert, wird in der kommenden Woche auch in Altensteig einige Vorstellungen geben, worauf schon heute hingewiesen sei.

Ständchen. Eine Ehrung erwies der Liederkreis gestern abend seinem langjährigen Kassier und eifrigen Ehrensänger Wilhelm Henkler, Sattlermeister, anlässlich dessen 50. Geburtstag durch ein dargebrachtes Ständchen. Vorstand Wigemann überbrachte die Wünsche des Vereins. Möge der Jubilar noch recht lange dem Verein und dem deutschen Liede die Treue halten.

Rehedeel, 8. März. Auch hier wird der Sportbewegung Rechnung getragen. Durch das Entgegenkommen der Schwarzwälder Tuchfabrik geht der Wunsch des hiesigen Turnvereins, einen Sportplatz zu bekommen, in Erfüllung. Die genannte Firma hat einen 50 Ar großen Platz in den an der Staatsstraße gelegenen Niedwiesen pachtweise zur Verfügung gestellt. Ist er entwässert und berggerichtet, so hat der Turnverein ein längst angestrebtes Ziel erreicht.

Sulz, O. A. Ragold, 7. März. Lehrer und Schüler der Landwirtschaftsschule Ragold haben uns vor einigen Tagen einen Besuch abgestattet. Mit dem Besuch

war die Erledigung eines reichhaltigen Programms verbunden. Als Vorkurs der eröffneten Schüler Holz von Kotfelden die Versammlung in der „Krone“ mit einer Ansprache, worauf dann Herr Schultze Henig die lieben Gäste begrüßte und ihnen für ihren Besuch dankte. Von drei Schülern, von Rothfuß-Mindersbach, Theurer-Heberberg und Henkler-Böfingen, wurden dann leicht verständliche Vorträge über Luzernbau, Milchviehhaltung und Kartoffelbau gehalten. An jeden Vortrag schloß sich eine Aussprache an, von der reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Stuttgart, 8. März. (Der „Tag des Buches“) Am 21. März d. J. findet auf Anregung des Reichsfinanzministeriums des Innern in Berlin und anderen größeren Städten des Reiches ein „Tag des Buches“ statt, der das gute Buch als vornehmstes Mittel deutscher Geistesbildung fördern will. Auch in Stuttgart ist eine solche Veranstaltung in Aussicht genommen. Aus diesem Anlaß fand im großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses eine Vorbesprechung interessierter Kreise statt, die von Staatspräsident und Innenminister Dr. Holz geleitet wurde. Dabei ist dieser Tag des Buches nicht als einmalige Einrichtung gedacht, vielmehr soll dieser Gedentag sich alljährlich wiederholen. Es lag nahe, diesen Tag mit dem Erinnerungstag an einen unserer großen Dichter in Verbindung zu bringen. So ist der Vorabend des Todestags von Goethe (22. März) gewählt worden. Auch Württemberg, zumal Stuttgart, wo der Buchhandel von jeher eine besondere Stätte gefunden hat, darf nicht zurückbleiben. Es ist daran gedacht, am 21. März im Kunstgebäude eine Rundgebung zu veranstalten, bei der künstlerische Kräfte mitwirken und ein schwäbischer Dichter, Martin Lang, sprechen wird. Am Sonntag, 17. März, werden die Württ. Landes-theater eine besondere Morgenfeier, in der ebenfalls auf die Bedeutung des guten Buches hingewiesen wird, veranstalten. In der Aussprache wurde dem vorgelegten Programm von allen Seiten zugestimmt.

Schweres Autounglück. Nachts gegen 3 Uhr ereignete sich auf der Straße zwischen Kallental und Süßheim beim Walded ein schwerer Autounfall. Ein mit vier Personen besetztes Auto fuhr nachts von Cannstatt nach Kallental. Hier wurde eine der vier Personen abgeleert und dann die Rückfahrt nach Stuttgart angetreten. Kurz hinter dem Walded geriet der Wagen ins Schleudern und stürzte um. Einer der Insassen des Autos, der Buchhalter Weiler aus Cannstatt, war sofort tot. Der Führer des Wagens, ein Bauwerkmeister aus Stuttgart, erlitt einen schweren Schädelbruch. Der dritte Insasse kam mit leichten Verletzungen davon.

Baihingen a. E., 8. März. (Brand.) Donnerstag früh wurde die Weidelinie alarmiert und in die Brauerei Seig gerufen. Dort war infolge Kurzschluß im Dörrhaus ein Brand ausgebrochen. Es ist ein Elevatoraufzugschacht vollständig ausgebrannt, eine Treppe hatte schon Feuer gefangen und verschiedene Holzballen brannten bereits. Es ist immerhin beträchtlicher Schaden entstanden.

Kurisch O. A. Baihingen a. E., 8. März. (Schwerer Unfall.) Der Landwirt Christian Gutbrod machte mit dem Pferdewehler Mager von Hemmingen eine Ausfahrt, um ein neues Pferd auszuprobieren. Auf der sog. alten Brücke kam der Wagen ins Rutschen, und das Pferd ging durch. Beide Insassen wurden aus dem Wagen geworfen und fielen in weitem Bogen auf dem Eis des Baches. Während Mager mit zwar erheblichen, aber doch nicht lebensgefährlichen Verletzungen davonkam, erlitt Gutbrod einen schweren Schädelbruch. Er starb infolge der schweren Verletzung.

Reutlingen, 8. März. (Verabschiedung des Oberbürgermeisters Hepp.) Der Gemeinderat trat zu einer Abschiedssitzung zusammen, zu der eine große Anzahl von Gästen eingeladen war. Gemeinderat Kurt hielt eine Festrede, die in großen Zügen in warmherzigster Weise die Arbeit und die Verdienste des scheidenden Oberbürgermeisters klar und packend kennzeichnete. Oberbürgermeister Hepp wurde nach einstimmig gefaßtem Gemeinderatsbeschluß zum Ehrenbürger der Stadt Reutlingen ernannt.

Sigmaringen, 8. März. (Gasexplosion.) Nachmittags herrschte in der inneren Stadt große Aufregung, verursacht durch eine Reihe von Gasexplosionen, die in rascher Folge bekannt geworden sind. Die erste Explosion erfolgte bei Kaufmann Rudolf Höy in der Schwabstraße. Als das Küchenmädchen den Gasherd anzünden wollte, gab es einen furchtbaren Knall und sofort hand die ganze Gasleitung in Flammen. Das Mädchen wurde durch den Luftdruck ja Boden geworfen und blieb unverletzt. Unmittelbar darauf erfolgte eine zweite Explosion im Metzger Kaiserischen Hause in der Wohnung der Modistin Nauz. Durch diese Explosion wurde ein Fenster zertrümmert. Um 1/5 Uhr erfolgte bei Hofuhrmacher Beller die dritte Explosion, die, wie bisher überleben werden kann, den größten Schaden angerichtet haben dürfte. Wie die Hohenollerische Volkzeitung hört, wurde Sauerstoff in die Gasleitung gepumpt, um die teilweise zugefrorenen Leitungen aufzutauen. Ob dies die Ursache der Explosion war, wird die Untersuchung ergeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mordmord in Breslau. Nachts wurde die Breslauer Nordkommission in ein Haus des Nicolaitorviertels gerufen, wo in ihrer Wohnung die 55jährige Arbeitersehefrau Olga Grunder ermordet aufgefunden wurde. Vermutlich handelt es sich um Raubmord.

Ein ägyptisches Schmugglerschiff aufgebrochen. Nach einer aufregenden Jagd wurde das ägyptische Schmugglerschiff „Kiad“ von einem griechischen Torpedoboot gestellt und in den Piräus eingeschleppt. Das Schmugglerschiff hatte Raubgüter im Werte von 60 000 Pfund Sterling an Bord.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörfer vom 8. März. Weizen m.ä. 221 bis 24, Roggen 204-207, Braugerste 218-230, Futtergerste 192 bis 202, Hafer m.ä. 199-205, Mais 249-250, Weizenmehl 25.50-30.25, Roggenmehl 27.25-29.50, Weizenkleie 15.50 bis 15.75, Weizenmehl 15.10-15.20, Roggenkleie 14.65-14.75, Viktoriaerbsen 43-49, kleine Speiserbsen 27-33, Futtererbsen 21-23. Tendenz befehllos.

Märkte

Donauessinger Pferdemarkt. Der Pferdemarkt war mit 235 Stück Fohlen und Pferden, 150 Stück von Landwirten und Privaten und 85 Stück von Händlern besetzt. Von der Lotterie wurden 7 einjährige Fohlen zum Preise von 320 bis 350 Mark und 7 zweijährige Fohlen zum Preise von 450-520 Mark angesetzt. Die Qualität der Tiere war gut, der Handel mittelmäßig.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 7. März 1929.
 Viehmarkt: Zufuhr: 1 Ochse, 22 Stiere, 22 Kühe, 50 Kälber und trächt. Kälbinnen, 31 St. Schmalvieh. Verkauf: 5 Stiere, 12 Kühe, 21 Kälber und trächt. Kälbinnen, 15 St. Schmalvieh. Preis pro Stück: Stiere 370-475 M., Kühe 350-450 M., Kälber und trächt. Kälbinnen 260-325 M., Schmalvieh 155-300 M. Handel schwach. — Schweinemarkt: Zufuhr: 210 Milchschweine, 201 Ferkelschweine. Verkauf: 200 Milchschweine, 217 Ferkelschweine. Preis pro Paar: Milchschweine 60-78 M., Ferkelschweine 80-140 M. Zufuhr stark, Handel anfangs gedrückt, später lebhafter. Marktbesuch gut. — Fruchtmarkt: Verkauf: 90,35 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 12.50-12.70 M., 18,00 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 12.00 bis 12.50 M., 8,00 Ztr. Saatbarer, Preis pro Ztr. 12.30-12.70 M., 3,00 Ztr. Futterbarer, Preis pro Ztr. 11.50 M., 5,00 Ztr. Dinkel, Preis pro Ztr. 8.00-8.80 M., 6,00 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 12.00 M. Handel lebhaft; einige Jeniner Dinkel und 3 Jeniner Saatgerste sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 16. März 1929.

Konkurse

Alfred Weiffert, Baumaterialienhandlung in Calw.

Legte Nachrichten

Große Razzia in Berlin-O

Berlin, 9. März. Angesichts der trotz des wiederholten klaren Eingreifens der Polizei bestehenden unsicheren Zustände in der Nähe des Schlesiens Bahnhofs veranstaltete die Polizei gestern abend wieder eine Razzia größten Umfangs auf einem Vergnügungsplatz in der Köpenickerstraße. Der ganze Platz wurde von einem riesigen Polizeiaufgebot abgesperrt. Die Besucher, soweit sie sich nicht ausweichen konnten, oder als nicht ganz harmlos sich erwiesen, wurden dem Polizeipräsidium zugeführt. Nicht weniger als zehn Lokautos waren zu dem Transport erforderlich. Die meisten der Festgenommenen konnten wieder entlassen werden, zahlreiche Verdächtige aber und solche, die von der Polizei bereits der verschiedensten Vergehen wegen gesucht wurden, blieben in Haft.

Dynamitexplosion in Amerika. — Vier Tote, 30 Verletzte

Lincoln (Nebraska), 8. März. In der Nähe von Scribner am Elkhorn-Fluss explodierten während eines Brandes auf der Farm eines Kreisbeamten ein Dutzend Kisten Dynamit, die in einer Scheune lagerten und zur Sprengung der Biomassen benutzt werden sollten, das sich an den Brücken gestaut hatte. Vier Personen wurden getötet und mehr als 30 verletzt, davon 21 schwer.

Ein rumänisches Dementi

Bukarest, 8. März. Die Agentur Orient Radio teilt mit: Der Kriegsminister dementiert das Bestehen eines angeblichen geheimen polnisch-rumänischen Militärvertrags, der sich gegen Litauen und Sowjetrußland richten soll. Der in Kowno veröffentlichte Text wird als plumpe Justifikation betrachtet.

Schweres Explosionsunglück in Rumänien. — Zehn Tote acht Schwerverletzte

Bukarest, 8. März. Bei einer Petroleumbohrung in der Nähe der Ortschaft Korenti wurden durch eine Dampfesselexplosion neun Arbeiter und ein englischer Ingenieur getötet, sowie acht Arbeiter schwer verletzt.

Unruhen an spanischen Unterrichtsanstalten

Paris, 8. März. Nach einer Havasmeldung aus Madrid ist eine offizielle Note bekannt, daß heute vormittag in verschiedenen Unterrichtsanstalten Unruhen zu verzeichnen waren und daß nur in wenigen Anstalten der Unterricht seinen normalen Verlauf nehmen konnte.

Gestorbene

Nagold: Christian Baumelster, 86 J. a.
Calw: Pauline Singer geb. Wals.
Freudenstadt: Adolf Günter, Gipser, 67 J. a.
Salersbrunn: Franziska Finlbeiner geb. Köhler, 61 J. a.
Schapbach: Alban Armbruster, Sonnenwirt, 68 J. a.
 Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Simmersfeld.

Am Mittwoch, den 13. März findet hier

Vieh-, Schweine- und Krämermarkt



statt, wozu einladet

Den 9. März 1929.

Der Gemeinderat.

Gemeinde Hochdorf.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines Wohn- und Oekonomiegebäudes für Herrn Karl Baldelich, Landwirt sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Beton- und Maurerarbeiten; Zimmer-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schmied-, Schlosser-, Anstrich-, und Tapezierarbeiten; Wasserleitung und Abflüsse.

Pläne und Beschreibungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, wo auch die Angebote mit Preisangabe bis spätestens Dienstag, den 12. März abends 18 Uhr abzugeben sind.

Die Öffnung der Offerte erfolgt am Mittwoch, den 13. März mittags 14 Uhr in der „Traube“ in Hochdorf, woselbst die Eingebenden anwohnen können. Zuschlagsfrist 8 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.

Altensteig, den 6. März 1929.

Die Bauleitung:

J. A. K. Haug, techn. Büro.

Altensteig

Kalkstickstoff
 Ammoniak
 Superphosphat
 Kali
 Kainit
 Thomasmehl
 Nitrophoska
 Leuna-Salpeter
 Harnstoff

empfiehlt

M. Schrieler.

Füllfederhalter

in großer Auswahl
 empfiehlt die
 W. Rieker'sche Buchd.
 Altensteig.

Patentbriefe

in großer Auswahl
 vorrätig in der
 W. Rieker'sche Buchd.
 Altensteig

Neue Frühjahrsmäntel

sind eingetroffen

bei Reinhold Hayer, Altensteig.

Großer Serienverkauf in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen

Ich bringe einen Vorkauf fertige Anzüge zu folgenden außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mk.	10	15	20	25	30	40	50	60	70	80	90

Hiermit ist jedermann Gelegenheit geboten, einen guten Anzug billig zu kaufen.
 Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang! Verkauf nur gegen bar!

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Um unsere Abschlüsse in

Brennmaterialien

betätigen zu können, bitten wir um baldgefallige Zusendung unserer

Kohlen-Bestellkarten

Bech & Ziegler, Altensteig

U & Z



Spare bei der

Städt. Sparkasse Altensteig

(Öffentliche Verbandsparkasse)



- Sie dient** zur verzinslichen Anlegung von Ersparnissen und Mündergeldern.
- fördert** den bargeldlosen Zahlungsverkehr durch kostenlose Überweisung von Geldern im Giroweg.
- gewährt** Hypothekendarlehen, kurzfrist Kredite und Darlehen an den Mittelstand ihres Kantonsbezirks, insbesondere auch an Gewerbetreibende und an die Landwirtschaft.
- vermittelt** den An- und Verkauf von Wertpapieren und übernimmt deren Aufbewahrung.

Gesamteinlagen-Bestand **rund 2 Millionen RM.**

Städt. Sparkasse Altensteig.

Fernsprecher 58.

„Grüner Baum“ Altensteig

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr

Unterhaltungs-Musik

NB.

Ausschank von Münchner Hackerbräu hell

Große Hundebörse

findet am morgigen Sonntag im Gasthaus z. „Adler“ in Walddorf statt.

Eröffnung meiner Regelbahn

verbunden mit Preisregeln
ergebenst ein **Karl Walz.**

Eitmannsweiler.

Mache hiemit der hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem Hause ein

Lager in fertigen Schuhwaren aller Art

eingelagert habe. Es wird mein Bestreben sein, meiner werthen Kundschaft nur beste Qualität bei billigsten Preisen zu verkaufen.

Um geneigten Ansprach bitte

Fr. Gauß, Schuhmachermeister.

Gesucht

ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt.

Frau Weimer, Ipfelshausen, Telefon Nagold 117.

Altensteig

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

welches möglichst schon gedient hat, in kleineren Haushalt sucht auf 1. April

Karl Luz jr., Gerber.

Wäschetrockner
sehr praktisch, leicht anzubringen



Stück A 1.

Berg & Schmid, Nagold

Spielberg.

Ein schönes



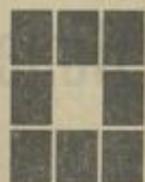
Kuhkalb

zum Ausbinden verkauft

Fr. Joos.

KOHLLEN

Zur Lieferung von:



Union Brikett

Anthr. Eisform-Brikett

Anthrazit

Roks

für das Wirtschaftsjahr 1929/30 in guter Beschaffenheit zu billigsten Preisen empfiehlt sich

J. Wurster Nachf.

Altensteig, Telefon 16

Freie Turnerschaft Altensteig.

Am 10. März 1929

Serienspiel

Freie Turner Altensteig

gegen

Freie Turner Dög'ngen

Spielbeginn nachmittags 3 Uhr



Die gute Qualität unserer Fisch-Marinaden

wirbt uns neue Kunden.

Weißfleischige Bismarkheringe

Rollmöpfe 88

1 Liter-Dose 88

Feinstes, gar. reines

Rohschfett 60

1 Pfd.-Tafel (netto) 60

10 Pfd.-Tafel 5.80

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

Sonntag Lütare, 10. März, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Joh. 6, 57-69: Ein Bekennnis. Lied 415, 100.

Nachher Kindergottesdienst. Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Entlassung d. ält. Jahrgangs

Abends 1/8 Uhr Konfirmandenfester des Christl. Vereins junger Männer im großen Saal des Gemeindehauses.

Am Dienstag fällt die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 10. März 1929 vormittags 9 1/2 Uhr Pfingstgottesdienst. Vormitt. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 2 Uhr kein Jugendbund; dafür abends 7 1/2 Uhr Lichtbilderabend für die Gemeinde und den Jugendbund.

Montag 8 Uhr Frauen-Missionsstunde.

Wittwoch, den 13. März 1929 abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 10. März 1929 um 1/2 10 Uhr.

Als Verlobte grüßen

**Martha Raisch
Hermann Pfeifle**

Pfalzgrafenweiler

Besenfeld

März 1929.

Altensteig, den 8. März 1929.

Todes-Anzeige.



Unser liebe Mutter und Großmutter

Katharine Henzler

Walblingen.

Beerdigung Sonntag Nachmittags 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

8. März 1929.



Unser lieber Vater

Michael Seeger

Missionar

wurde heute Nacht nach kurzem, schwerem Leiden in die himmlische Heimat abberufen. O.f. 2, 10.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau E. Seeger.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr in Zwerenberg statt.

Empfehle

Ia. Spezial Mullmehl

Weizenauszugsmehl „Neckargold“ in 5 u. 10 Pfd.-Säckch., Brotmehl, Futtermehl, Kleie, Leinmehl, Mais- und Maismehl, Sojafrot, Erdnußmehl, Weizen und Gerste, Plata-Haber, Torfmelasse, Malzkeime, Fischmehl, Kälbermehl, Speise- und Viehsalz, Darmmalz für Brenner, Futterkalk

Künstliche Düngemittel.

Ferner bringe mein **Weinlager**

in empfehlende Erinnerung.



W. Schnierle, Altensteig

